Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 24 (1916)

Heft: 13

Artikel: Gefährliche Art zu schlafen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-546943

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Sefährliche Art zu schlasen.

Einer der gesundheitsschädlichsten Miß= bränche, die es geben fann, ist der, beim Schlafengehen das Deckbett über Ohren und Besicht zu ziehen. Viele Mütter und Wär= terinnen legen ihre kleinen Pflegebefohlenen auf diese Weise in Bett ober Wagen, damit fie nichts mehr sehen noch hören und also leichter einschlafen. Aber auch Erwachsene betten sich selber ebenso. Sie friechen unters Bettdeck, um weder durch Licht noch durch Geräusche gestört zu werden, oder auch, um schneller durchzuwärmen. Dabei atmen sie aber dieselbe Luft ein, die sie bereits aus= geatmet haben, die aber durch ihre Ausdün= stung noch verschlechtert worden ist. Das bedeutet nichts anderes wie eine langfame Selbstvergiftung. Lungen und Herz haben

Sauerstoff nötig, wenn sie das Blut, diesen Lebenssaft des Organismus, in gesundem, sebensfähigem Zustande erhalten sollen. Daß von Sauerstoff nicht die Rede ist, wenn man die im Bett eingeschlossene verbrauchte Luft einatmet, versteht sich von selbst. Welchem Menschen würde es einfallen, das Wasser zu trinken, in welchem er sich gewaschen hat? Es wäre indes bei weitem nicht so schlimm, wie die ausgeatmete gänzlich unerneuerte Luft innerhalb eines so engen Raumes, wie das Bett ist, wieder und wieder in die gequälten Lungen zu befördern. Man dulde daher diesen schädigenden Mißbrauch weder bei sich selbst noch bei andern, die man ihn begehen sieht!

(Schweiz. Blätter für Gefundheitspflege".)



Vom Büchertisch.

Nagel, Pfarrer Dr. E., Die Liebestätigkeit der Schweiz im Weltkriege. Ilmschlag in Farbenstruck, Kunstdruckpapier. Zwei Bände. Preis je Fr. 4.50. Verlag Frobenius, Basel.

Das Nageliche Buch erinnert daran, was für eine schweiz bei jenen Ereignissen zugedacht hat, die für immer zu den grandiosesten, aber auch furchtbarsten der Weltgeschichte gehören werden.

Alle bedeutenden Persönlichkeiten, die Träger der Liebeswerke, kommen darin zu Worte. Das erste Buch erzählt in seiner lebendigen Sprache objektiv von der großen Arbeit des Schweizervolkes seit Aussbruch des Arieges, die es zur Linderung der wachssenden Kriegsnot nach allen Seiten hin unternommen hat. Es schildert die Abwanderung der Italiener, die große vielgestaltige Arbeit des internationalen Komitees des Roten Kreuzes, die Aufnahme der belgischen Flüchtlinge und Waisenkinder in der Schweiz. In langen Neihen zieht der Zug der Heimatlosen, der Internierten und der Svaknierten an uns vorüber. Die Hilfsstelle sür Kriegsgeiseln und die Bureaus zur

Auffuchung Bermißter geben Einblick in ihre umfangreiche Arbeit. Autogramme der Bundegräte und der in der Schweiz aktreditierten Gesandten der friegführenden Mächte geben dem Berte eine befonders intereffante Rote. Wir befommen das erfte Mal umfassenden, zusammenhängenden Einblick in die gewaltige Arbeit und Art und Beise, wie die Schweiz mitten in den Schrecken des Krieges Bunden heilt. Dem Werte find Gedichte von Jabella Raifer, E. Nagel, Anna Dehler, Emil Wechster, Ernft Bahn beigegeben. Zahlreiche Faffimile-Reproduktionen intereffanter Zeitdokumente und gegen 100 Abbildungen beleben das Bange. Es find Bilder einer großen Zeit. Der erste vorliegende Band umfaßt 148 Seiten. Es ift den vielen, die die Arbeit geleistet haben, eine Erinnerung, dem ganzen Bolte, aus dem die Arbeit herausgewachsen ift, ein Denkmal, den kom= menden Geschlechtern, die sich dieser Arbeit freuen werden, ein Ansporn. Im Mai bürfte der zweite Band zu erwarten sein. Zur Anschaffung sei das Wert allseitig wärmstens empfohlen.